

Crucify

Von abgemeldet

Kapitel 22: Zu viel Nähe

Hallo alle zusammen!

Da ich momentan kein Auto zur Verfügung hab, hab ich mich hingesetzt und geschrieben.....und was ist dabei rausgekommen!?

Ein neues Kapitel....

@ LaVääRll: Keine Angst...lass dich überraschen, ich glaub, dass dir dieses Kapitel auf jeden Fall gefallen wird *g*

@ Stoechbiene: Die rote Laus mußte ich einfach schreiben! Ich find, dass passt irgendwie voll zu Zorro! Außerdem fand ich das auch so geil, hab mich beim Schreiben schon weggeschmissen vor Lachen!

SO, jetzt wünsch ich euch allen noch viel Spaß beim Lesen und freue mich auf die Kommis, falls ihr welche hinterlasst *g*

Liebe Grüße
eure Rashka

Sunny lag in seinem Bett und schlief. Diego lag auf ihrem Bauch und schlief ebenfalls. Zorro schmunzelte. Er ging leise zum Bett, hob Diego hoch und legte ihn in sein eigenes. Danach setzte er sich zu Sunny auf das Bett, betrachtete sie und strich ihr vorsichtig eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Sunny?“, flüsterte er. „Hmm...“, war die einzige Antwort die er bekam. „Das ist mein Bett.“ Wieder kam nur ein unverständliches Gemurmel von Sunny als Antwort. Zorro lachte leise. ‚Ok.‘, dachte Zorro, ‚Das ist mein Bett und ich werde darin schlafen. Warum auch nicht?‘ „Willst du in deinen Klamotten schlafen?“, flüsterte er in Sunnys Ohr und lächelte verschmitzt. „Hmm...“ „Ich fasse das als ‚Nein‘ auf!“ Zorro stand auf und zog Sunny die Hose aus, dir Schuhe und Strümpfe waren schon ordentlich vor dem Bett aufgestellt.

Dann betrachtete er sie eine Weile. Sie sah wirklich wie ein Engel aus, wie sie da auf Zorros Bett lag, in ihrem Trägertop und den Hotpants. Zorro grinste und seine Augen funkelten. So eine Gelegenheit konnte er sich wirklich nicht entgehen lassen. Er überlegte noch einen Moment bevor er sich auszog. Er zuckte mit den Schultern, Sunny wollte ja nicht in ihr eigenes Bett. Dann legte er sich neben sie, in einiger

Entfernung, schließlich wollte er diese Situation nicht ausnutzen. Doch diese Rechnung hatte er ohne Sunny gemacht. Im Halbschlaf bemerkte sie, dass jemand neben ihr lag und ganz selbstverständlich kuschelte sie sich an. Zorro hielt den Atem an, so war das nicht geplant. Kurze Zeit später entspannte er sich wieder, denn Sunny hatte sich ja freiwillig angekuschelt.

Sie hatte ihren Kopf auf seine Brust gelegt, ihre Hand lag daneben. Dann schmiegte sie sich noch näher an ihn und legte ihr Bein über ihn. Wieder hielt Zorro den Atem an und hoffte, dass sie ihr Bein nicht noch ein Stück höher ziehen würde, denn dann könnte er für nichts mehr garantieren. Sunny seufzte beruhigt und ließ ihr Bein unverändert auf seinen Oberschenkeln liegen. Zorro lächelte, deckte sie beide zu, legte einen Arm um Sunny und begann sie am Rücken zu streicheln. Wieder seufzte Sunny. Zorro genoss das Gefühl Sunnys Haut auf seiner zu spüren und lag noch eine Zeit lang wach neben ihr bevor er einschlief.

Es war dieser Moment am Morgen indem man sich zwischen schlafen und wach sein nicht entscheiden kann, als sich Sunny noch mal an Zorro kuschelte. Ein Lächeln huschte über ihr Gesicht, es war schön nicht alleine aufzuwachen. Moment, nicht alleine? Sunnys Verstand begann zu arbeiten, wer konnte denn neben ihr in ihrem Bett liegen!? Sie traute sich nicht so recht die Augen zu öffnen und ließ ihre Finger langsam über den nackten Oberkörper wandern, auf dem sie zu liegen schien, wenn auch nur halb. Sie ertastete eine weiche Haut und Muskeln. Muskeln die sie sehr genau kannte. Zwar hatte sie sie noch nie so spüren können, aber sie war mit ihren Augen schon häufig über diese markanten Linien und die Narbe gefahren, in letzter Zeit sogar immer öfter. Ihre Finger fuhrn sanft über die große Narbe. ‚Zorro!?!‘, schoß ihr durch den Kopf und als ihr bewusst wurde, wer neben ihr lag, seufzte Zorro leise und festigte seine Umarmung.

Sunny öffnete langsam die Augen und bemerkte, dass er noch schlief. Sie überlegte, was sie jetzt tun sollte. Einfach aufstehen und sich leise aus dem Zimmer stehlen schien ihr nicht das Richtige zu sein. Außerdem gefiel ihr das Gefühl, dass sie im Moment hatte, einfach zu gut. Sunny wollte es nur noch einen kleinen Moment genießen. Längst hatte sie erkannt, dass sie sich nicht in ihrem Bett befand und Zorros Umarmung ließ auch keine großartige Bewegung ihrerseits zu. Sunny schloß ihre Augen wieder und genoss seine Nähe. Nach einiger Zeit schien er wieder tief und fest zu schlafen. Sein Atem ging ruhig und gleichmäßig und seine Umarmung lockerte sich langsam. Sunny jedoch war wach, tief in ihrem Unterbewusstsein wollte sie keine Sekunde verpassen, um sich besser daran erinnern zu können. Außerdem quälte sie so langsam die Frage, ob Diego noch schlief und ob es ihm gut ging.

Ganz langsam, vorsichtig und nahezu lautlos rückte sie etwas von Zorro ab und drehte sich auf ihre andere Seite. Sie sah Diego in seinem Bett liegen. Er schlief noch tief und fest, hatte seinen Esel im Arm und lutschte am Daumen. Sunny lächelte: ‚Er sieht so friedlich aus, wie ein Engel und ist eigentlich ein kleiner Wildfang!‘, dachte sie.

Zorro, dem es gar nicht gefiel, dass er Sunny nicht mehr im Arm hatte, drehte sich und griff im Halbschlaf nach vorne. Er legte seine Hand auf Sunnys Bauch und zog sie zu sich. Er seufzte leise und atmete den Duft ihrer Haare tief ein, jetzt war die Welt für ihn wieder in Ordnung.

Sunny schalt innerlich mit sich, warum sie eben nicht aufgestanden war, denn jetzt war es gänzlich unmöglich, Zorro würde mit Sicherheit sofort aufwachen. Sunny lag reglos im Bett und hielt den Atem an, als Zorro ihr durch die Haare strich und damit ihre Schulter freilegte auf der er sie auch kurze Zeit später küsste. „Guten Morgen Sunny!“, flüsterte er ihr leise ins Ohr. „Morgen.“, murmelte sie. Zorro zog sie noch mal fest an sich: „Du hast mich gestern ganz schön auf die Palme gebracht als du mit Shanks geflirtet hast.“ „Sorry.“, murmelte Sunny wieder. Ihre Gedanken überschlugen sich, sie hatte immer noch Angst vor zu viel Nähe, davor verletzt zu werden und auch davor zu verletzen. Sicher, sie war in letzter Zeit viel offener geworden, zeigte ihre Gefühle, sprach darüber und interessierte sich für die Gefühle ihrer Mitmenschen. Aber das hier ging weit darüber hinaus.

Inzwischen war Diego aufgewacht und freute sich sichtlich darüber, dass Sunny noch da war.

Er kletterte aus seinem Bett und kurze Zeit später lag er auch schon zwischen Sunny und Zorro. Sie alberten noch eine Weile rum, bevor Sunny in ihrem Zimmer verschwand und sich Zorro mit seinem Sohn auf den Weg ins Badezimmer machte.

Als die zwei Lorenors das Deck betraten ging es schon auf Mittag zu. „Guten Morgen alle zusammen!“, sagte Zorro als er die Kombüse betrat und grinste von einem Ohr zum andern. „Nicht so laut!“, maulten Ruffy, Lysop und Chopper gleichzeitig. Diego krabbelte auf Robins Schoß und fing gleich an von gestern zu erzählen.

Zorro sah Sanji an und bemerkte sein verträumtes Lächeln, genauso wie Sanji dieses Lächeln bei Zorro bemerkte. „Kommt Sunny auch gleich?“, fragte Sanji. „Ich denke schon, sie ist direkt nach uns ins Bad.“, entgegnete Zorro. Kurze Zeit später betrat Sunny die Kombüse, ihre Haare waren noch nass: „Morgen.“, murmelte sie. Während des Mittagessens sprach Sunny kein Wort, in ihrem Inneren herrschte immer noch Chaos.

Nach dem Essen verschwanden Ruffy, Lysop und Chopper wieder in ihren Zimmern. Robin zog Sunny hinter sich her auf das hintere Deck und Zorro half Sanji beim Abwasch, während Diego am Tisch saß und malte. „Erzähl Kochlöffel, wie läuft es mit Robin?“, unterbrach Zorro die Stille. Sanji hob eine Augenbraue hoch und sah Zorro von der Seite an: „Nur wenn du versprichst zu erzählen was gestern mit Sunny abgelaufen ist!“ Zorro nickte. „Na ja,“, Sanji begann zu grinsen, „wir haben die Nacht zusammen verbracht! Aber bevor du was Falsches denkst, wir haben nur gekuschelt!“ „Aha, dann kommst du deinem Ziel immer näher.“, sagte Zorro leise.

Sanji nickte und grinste immer noch: „Und Schwerterheini, jetzt bist du dran. Bist ja gestern relativ früh verschwunden!“ „Im Prinzip hab ich nichts anderes zu erzählen als du, Gemüseputzer. Wenn es auch eher unfreiwillig war!“, Zorro schmunzelte und Sanji sah ihn fragend an: „Wie jetzt unfreiwillig, du wirst doch wohl nicht...“ „Quatsch! Sie lag schlafend in meinem Bett, mit Diego. Ich hab ihr gesagt, dass sie in meinem Bett liegt. Außerdem hat sie sich bei mir angekuschelt!“ „Aha...“ „Obwohl ich so langsam glaube, dass ich sie trotzdem etwas überfordert hab.“, Zorros Stimme klang traurig, er sah aus dem Fenster und beobachtete Sunny und Robin eine Zeit lang. Sanji stellte sich neben ihn und sah ebenfalls aus dem Fenster, dann klopfte er Zorro leicht auf die

Schulter: „Das renkt sich wieder ein!“, sagte er leise.

Robin saß mit Sunny auf ihrer Sonnenliege und erzählte von der letzten Nacht. Sunny versuchte sich zu konzentrieren. Die Worte sprudelten förmlich aus Robins Mund: „Er war so süß als er mich fragte, ob ich nicht bei ihm schlafen wolle. Er hat mich die ganze Nacht mit Streicheleinheiten verwöhnt. Seine Küsse sind so sanft, aber gleichzeitig auch fordernd und leidenschaftlich!“, Robin machte eine Pause, „Gott, ich hör mich ja an wie ein pubertierender Teenager!“ Sunny lächelte: „Ist doch nicht schlimm! Ich freu mich für dich Robin!“ Das Gespräch verstummte. Robin versank in den Erinnerungen an letzte Nacht und Sunny versuchte den Kopf frei zu bekommen.

„Robin?“, Sunnys Stimme war leise, kaum mehr als ein Flüstern, „Wann erreichen wir die nächste Insel?“ „Warum, wir haben doch gerade erst die letzte verlassen!“ „Wie weit ist es denn bis zu dem Hafen in dem ihr mich damals gefunden habt? Oder zu Einem in der Nähe?“ „Hmm...., das dürfte nicht weit sein, warum?“ „Ach,“, Sunny seufzte, „ich hab da noch was zu erledigen.“ Robin sah sie forschend an: „Du hast doch was Sunny! Erzähl’s mir!“ Sunny gab sich einen Ruck und erzählte, was in der Nacht geschehen war.

Als Robin nichts sagte versuchte Sunny ihre Gefühle zu beschreiben: „Als er noch geschlafen hat war es wunderschön, aber dann. Er war so nah....zeitweise zu nah. Ich lerne mich doch gerade erst selber kennen, lerne zu akzeptieren, dass es Menschen gibt die meine Freunde sind, aber das....ich kann das nicht. Ich hab Angst, Robin.....verstehst du?“ Robin nickte: „Ich versteh dich ja Sunny, aber ein Funken Angst bleibt immer. Ich hab auch Angst. Angst davor, dass Sanji es nicht ernst meinen könnte, oder dass es vielleicht doch nicht funktioniert. Ich denke, dass du dir einfach Zeit lassen solltest. Freunde dich erst mal mit dem Gedanken an, dass es auf diesem Schiff einen Menschen gibt der dich liebt und ich denke, das tut er wirklich!“ „Tu mir bitte den Gefallen und bring mich so schnell wie möglich in den Hafen!“, Sunnys Augen hatten einen flehenden Ausdruck und Robin merkte, dass ihr viel daran lag dort hinzukommen.

Der Wind war günstig und sie machten gute Fahrt, so dass die Strohhutbande schon nach ein paar Tagen den Hafen erreichte. Während der Fahrt zog sich Sunny immer mehr zurück, sie brauchte eine Zeit für sich. Zeit in der es nur sie und ihre Gedanken gab und sonst niemanden. Als sie in den Hafen fuhren erhob sich an Deck allgemeines Gemurmel. „Warum gehen wir schon wieder vor Anker?“, fragte Zorro. „Ja, warum? Die Vorräte sind noch lange nicht erschöpft!“, sagte Sanji und alle sahen Robin an, nur Sunny nicht. Ihr Blick lag auf dem Hafen und den Häusern.

„Ähm,“, Robin suchte nach einer plausiblen Antwort, „ich muß noch ganz dringend etwas besorgen!“, sie lächelte ihre Freunde zuckersüß an.